

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum, in das Murgthal und auf den Schwarzwald**

**Schreiber, Alois Wilhelm**

**Heidelberg, 1823**

8. Weissenbach

[urn:nbn:de:bsz:31-329943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329943)

7. Der Klingel. Burg Eberstein. 191

die sich in der Fremde eine Heimath zu suchen scheint.

Das Samenkorn, das dem Schnabel des Vogels entfällt, wird von der Erde aufgenommen, und keimt und grünt. Jahrhunderte vergehen, bis der Baum dasteht in seiner ganzen Kraft, und dem Menschen Schatten giebt und den Vögeln Obdach; dann muß er hinwandern zu dem Volk der Fremden, und der Herrschsucht dienen und dem Gewerfleiß, und wenn das Schiff am Korallenriff des unbekanntes Eilandes zerschellt, so fügt noch ein Unglücklicher die geretteten Bretter zusammen zu einer Hütte oder zu einem Sarge.

Oft wäre die Geschichte eines solchen Baumes lehrreicher, als die Geschichte eines Menschenlebens.

Stundenlang kann man hier stehen und hinabschauen in den ewig bewegten Strom. Aber vom Rheinhale kehrt das Auge immer wieder zurück nach den Bergen, wo der Ursprung des Flusses ist, wie der Mensch immer mehr zurückschaut in seine Kindheit als vorwärts, wo sein Leben im Sande der Zeit zerrinnt.

8. Weissenbach.

Ein Fußpfad schlängelt sich, über lachende Hügel, von der Burg Eberstein nach Oberzoth, welches ein Stündchen von Gernsbach, am linken Ufer der Murg liegt. Die Heerstraße windet sich mühsam zwischen Felsenwänden und dem Flusse

hin. Eine Viertelstunde weiter führt eine hölzerne Brücke über den Fluß, in das obstreiche Hilspertsau, und der Hauptweg geht von da bis Forbach, am rechten Ufer fort. Nicht minder angenehm ist aber der waldige Fußsteig links, wo Schatten und Haingefang den Waller erfrischen.

Hier blüht noch der Weinstock und die Kastanie, aber bald wird das Thal enger, unwirthbarer und einsamer, und nur Brod, Kartoffeln und die Beeren der Wildniß kommen noch zur Reife.

Wilder und lauter wird das Tosen des Stroms, dem sich überall mächtige Felsenblöcke in seinem raschen Lauf entgegenstemmen. Zu beiden Seiten liegen Holzmassen, welche die Oeffnung der großen Schluessen erwarten.

Eine halbe Stunde von Hilspertsau liegt das Dorf Weissenbach, in einer der reizendsten Gegenden des Murgthals. Die grünen Vorhügel mit ihren alten Eichen lehnen sich an düstere Tannenberge. Auf einem Hügel, am linken Ufer, ragt eine gorbische Kapelle zwischen Obstbäumen hervor, und um die Kapelle her sind die Grabstätten der Bewohner des Dorfs, im Schatten blühender Weinstanken. Tröstlich deutet hier das ewige Leben der Natur auf eine Fortdauer nach dem Tode. Was in dunkler Erde verwest treibt frische Wurzeln und strebt aufwärts, die Staude und der Mensch hebet ihre Arme zum Himmel und freuen sich der Sonne und des Thaus, und mit den Tropfen aus der

Wolke mischt sich im Kelch der Blume der Tropfe aus dem Auge der frommen Veterin, die am küh- len Ruhekissen ihrer Vorangegangenen kniet, und die abgefallenen Flittern und Kränze wehmüthig wieder an die Kreuze heftet, welche die Gräber der Jungfrauen und Kinder schmücken.

Erster wird hier der Sinn des Wandernden; er fühlt sich einsamer und abgeschiedner in der Umgebung der Todten. Die Töne des Lebens greifen schmerzlich an sein Herz, denn kein Früh- lingsgestäusel und kein Laut befreundeter Stimmen weckt die tiefen Schläfer!

### 9. Weg nach Forbach.

Hinter Weissenbach, dem Dörfchen Aue ge- genüber, erhebt sich der Weg allmählig mehr und mehr, und führt über Felsen zwischen grünen Berg- wänden und jähem Abstürzen hin. Man fährt, nicht ohne geheime Schauer, an den Wipfeln alter Eichen vorüber, die aus der Tiefe hervorragen, und ihre Häupter an den Rand des Felsenwegs lehnen. Hier und da stürzt ein Waldbach aus wild- verwachsenen Schluchten, und eilt in die Murg, die an manchen Stellen in einer Tiefe von 200 Fuß neben der Straße rauscht. Drei Felsen am rechten Ufer steigen fast senkrecht empor, und wären kaum einem Gemsenjäger zugänglich. Der Strom ver- liert sich in den Krümmungen phantastischer Klip- pen, die mit Eichen bewachsen sind. Kühner, Schreibers Baden, Murgthal, Schwarzwald. 9